

Fortsetzung von Seite 3

An alle Eckn vu Auerbach ging auf aamol e tichtscher Raach hoch. Dr Pilot saat: „Des hat nicht wetter ze bedeitin, heit is dr erschte Oktober un de Gartnleit vorbrenne ihr Laab un sonstichs Gerimpl!“

Dann war wieder freie Sicht un die war fei schie: Ieber Vuchelsgrie wag gings, naa - besser gesaat fluchs nooch dr Schennhaad nei, iebers Eisstadion wag Richtung Schiehaaderhammer un is wichtichste: ieber unner großmachtichs Arzgebirgsmeer. Dann kam Eimstock, iech tat mei Kamera schu drauf haltn un do dreht dr Pilot e scharfe Kurv un saat, mr müßtn zerick, ansinstn kaa ar de Zeit net eihalt. Ich saat, des kaa doch net sei! Ja, aber mir hattn när e Viertelstund gebucht un die war dann halt üm. Viel ze schnell gangs zerick, e paar selche



Foto: H. Strobelt

Turbelenzn hattn mr aa, is hat halt eweng gewackelt un geschauklt, aber is war wunnerschie.

Ne gute Landing hatt dr Pilot aa zestand gebracht. Bein Machs-Gut-Sogn hob iech noch gesaat, des iech mir zen nächstn Mol in Gutschei ieber ne Stund schenkn läss!

Bis zen nächstn Mol

Eier Schmidti

FAHRDIENST für November

Wer am 03.11.2011 zur Zusammenkunft ins Vereinshaus gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden will, der möchte bitte anrufen: **Schürer, Matthias – Tel.: 2666 oder 2141**

Erhält er bis 17:00 Uhr keinen Anruf, so erfolgt auch kein Fahrdienst !!! Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein, dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!!!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Novembe
r



Foto: E. Schürer

Blick vom Auersberg

Sommers Abschied

Theodor Storm

*Schon ins Land der Pyramiden
flohn die Störche übers Meer,
Schwalbenflug ist längst geschieden,
auch die Lerche singt nicht mehr.*

*Scufzend in geheimer Klage
streift der Wind das letzte Grün,
und die süßen Sommertage,
ach, sie sind dahin, dahin!*

*Nur noch einmal bricht die Sonne
unaufhaltsam durch den Duft,
und ein Strahl der alten Wonne
rieselt über Tal und Kluft.*

*Und es leuchten Wald und Heide,
dass man sicher glauben mag,
hinter allem Winterleide
lieg` ein ferner Frühlingstag.*

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Heinz Richter	am 04.11.	zum 75. Geburtstag
Uta Schmidt	am 22.11.	zum 55. Geburtstag
Guðrun Neumann	am 23.11.	zum 59. Geburtstag
Jörg Herrmann	am 27.11.	zum 41. Geburtstag
Annerose Reißaus	am 30.11.	zum 70. Geburtstag



Unsere Zusammenkunft im November

Wir laden ein zum **„Basteln mit Annita“**

am 03.11.2011, 18:00 Uhr im Vereinshaus

Bitte eine kleine



mitbringen !



Vorankündigung für Dezember

Unser

Lichtlobnd

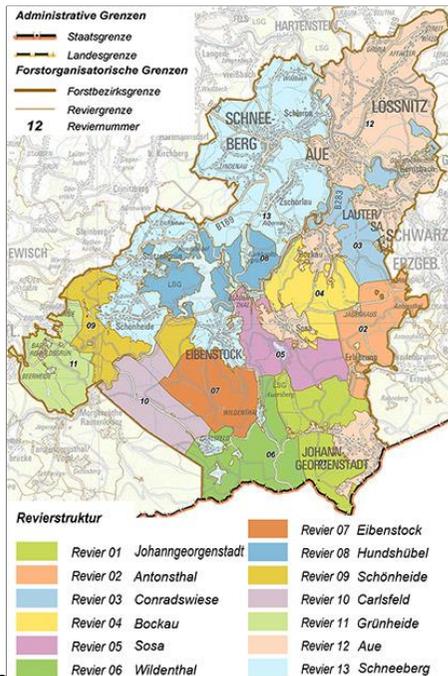
findet am
9. Dezember 2011,
18:00 Uhr
im
Ferienhotel am Bühl

Vergasst nett, wieder wie alle Gahr
a klaans Pack`l - su im de 5 Euro - mietzebrenge !!

Bestand der Weißtannen wächst stetig

Forstminister Kupfer legt tausendsten Hektar im Forstbezirk Eibenstock an

Der Freistaat Sachsen wird heute (5. Oktober 2011) um 3 000 Weißtannen reicher. Forstminister Frank Kupfer hat symbolisch den 1 000. Hektar Weißtannenpflanzung für den Forstbezirk Eibenstock des Staatsbetriebes Sachsenforst (Erzgebirgskreis) angelegt. „Damit setzen wir das umfangreiche Artenschutzprogramm für die vom Aussterben bedrohte Weißtanne fort“, sagte der Minister. „Den dramatischen Rückgang der Bestände konnten wir damit bereits stoppen.“ Von 1991 bis 2011 sind bereits rund acht Millionen junge Weißtannen auf einer Fläche von insgesamt 2 800 Hektar im sächsischen Staatswald gepflanzt worden. „Die gezielte Anpflanzung der Weißtanne in den sächsischen Mittelgebirgen ist ein wesentlicher Bestandteil des Waldumbaus in Sachsen“, so Kupfer. Die Weißtannen werden vorwiegend in Höhenlagen zwischen 400 und 750 Meter über Normalnull gepflanzt und gesät. In diesem Jahr sind es im Staatswald 700 000 Weißtannen auf 237 Hektar. Schwerpunkt für die Wiederansiedelung der Bäume ist der Forstbezirk Eibenstock im Westerzgebirge. Weitere Pflanzorte sind die Forstbezirke Adorf (Vogtland), Neudorf, Marienberg und Bärenfels (Erzgebirge) sowie der Forstbezirk Neustadt (Sächsische Schweiz) und der Nationalpark Sächsische Schweiz. Im 17. Jahrhundert war jeder dritte Baum in den sächsischen Mittelgebirgswäldern eine Weißtanne. In der Folgezeit setzten vor allem Schwefeldioxid-Immissionen, Kahlschläge und der hohe Wildverbiss den Beständen sehr stark zu, so dass bereits Anfang des 19. Jahrhunderts ein deutlicher Rückgang des Tannenanteils festgestellt wurde. 1955 wuchsen auf gerade einmal noch 0,03 Prozent der Holzbodenfläche Weißtannen. Heute gibt es in Sachsen noch ca. 2 000 Weißtannen, die älter als 60 Jahre sind. 274 von ihnen stehen im Forstbezirk Eibenstock. Die gezielte Anpflanzung der Weißtanne in den sächsischen Mittelgebirgswäldern ist auch im Hinblick auf den Klimawandel sinnvoll. Die Weißtanne verfügt genau über die Eigenschaften, um mit den künftig zu erwartenden Klimaverhältnissen in den sächsischen Mittelgebirgen zurechtzukommen. Mit ihren tiefen Wurzeln ist sie durch die Stabilisierung des Waldbodens wichtig für das Ökosystem des Waldes. Im Wurzelraum der Weißtannen kann mehr Regenwasser als zum Beispiel bei Fichten versickern, das Rückhaltevermögen verbessert damit auch den Hochwasserschutz.



Sachsenforst – Geschäftsführer Prof. Dr. Hubert Braun, der Leiter des Forstbezirkes Eibenstock Stephan Schusser und Forstminister Frank Kupfer (v.l.n.r.)

Bei geeigneter Bestandsstruktur und geringer Bodenvegetation kann das Weißtannensaatgut auch im Wald ausgesät werden. Mittels eines von einem Pferd gezogenen Scheibenpfluges wird der Boden für die Aussaat vorbereitet.

Unner Flug „Around The World“ oder auf gebirgisch „Auerbach - Eimstock hie- und zerick“

„Du hast fei noch in Gutschei für'ne Rundflug, des waßte wuhl schu gar nimmer?“ tat mei Fraa schu e paar Mol rümneegn. „War waß is dar ieberhaupt noch giltich, den haste ze dein Sachzichstn vu unnere Maad kricht. Do wards Zeit emol nochzefregn“

Des ham mir dann aa gemacht un de Flugvereinsdame saat: „Hauptsach mir ham schu eier Gald, geflughn ka immer warn!“

An erschn Oktober sei mir aufgestandn un is war e Bilderbuchwatter. „Itze werd geflughn!“ hat mei Fraa festgelecht. Weil mir ze dritt fliegn derftn, ham mir schnell noch mei Schwächern mit eigelodn, de Heike, unnere Frisöse.

Frieh halb Zahne, nei ins Auto un nooch Auerbach naus. Eh de ze den Flugplatz kimmst, musste erscht viel Höhn un Tiefn durchstieh, esu schlacht is die Stroß.

“Siste“, saat iech ze meine zwee Weiber, „Desserwagn fliegn die hier, in dr Luft gibt's kaane Schlochlöcher, höchstns e paar Turbelenzn oder wie die Fluchlöcher haaßn!“

Jednfalls sei mr uhne Faderbruch aakomme. Do soß e Maadl un tat unnern Gutschein in Augnschei namme un saat, des mr noch eweng wartn müßt, weil unner Fliecher noch gebaut warn tät. Nu du gute Luft, dacht iech, hoffntlich gieht des Theater gut. Un wirklich, unner unnern Fliecher looch e Maa un tat an den Rad ümhaardalvern. Nooch ner Viertelstund kam ar vügekrochn un iech dacht, itze giehts lus. Aber do ham se den Fliecher erscht emol per Hand zeracht gerickt, dann wurd ar gestart un is allane fortgerollt – zen Auftankn.

Mittlerweil is e annerer in de Luft gange, su aaner, wu bluß aaner drinne sitzen kaa, des haaßt, natierlich, e Pilot is aa noch mit drbei.

Dann kam unner Motorfliecher endlich wieder un is hieß „Eisteign!“

Dr Befehl vun Tauer (auf englisch Tower, ze gut deitsch Türml) kam un mr durftn nei de Luft. Iech hat vorne mei Video-Kamera und de Weiber hinner mir hattn aa noch in Fotoappertot dorbei, dodrmit mir allis festhalt'n kunntn.

Fortsetzung auf Seite 8



Foto: H. Strobel

Eimstock un unner Wald



Is letzte Mol bei unnerm Hutznobnd hattn mir in besonnern Gast: Unnerm Forstbezirksleiter Stephan Schusser. Eigerührt hat des Ganze unner Wannerchef, dr Hubert, dar hatt ne eigelodn. Mir warn alle gespannt auf sein Vürtrog weil mir aa mol wissen wölltn, wie's nu wirklich üm unnerm Wald stieht. Wenn mr esu rings rüm hert, gibt's ja in ganzn Haufn Vorurteile wie: Frieher war dr Wald besser, itze liegt allis rimhar, des mr driebler stolpert, Kaaner reimt meh auf, is wird zeviel ohgeholtz, irngdwann is dr Wald alle. Mit ihre großn Traktern machen die ne Waldbudn kaputt, unsuwetter unzufort. Aber unner Forschthauptmaa hat mit seiner ieberzeugndn Red mit samt seine Bilder un Faktn drklärt, wos allis getaa werd, üm unner schennstes Stückl Haamit, unnerm Wald ze dorhalten. Erscht emol tat ar uns vu dr Forschtgeschichte dorzähl'n, des war schu ganz interessant, weil mr des aus den Winkl noch gar net racht betracht hat. Un dann tatn mir staune, wie weit unner Forschtbezirk ieberhaupt gieht: vu Johannstadt bis nooch Löbnitz nunner, des sei vierzn große Reviere, des hob iech fei net gwewusst! Des sei 40.000 Hektar un dodrvu sei 25.000 Wald! Die mußte fei erscht emol durchforschn! Des kaa mr doch gar net allis dorlaafn! Un dodrmit sei mir dr waldreichste Freistaat in Sachsn. Wenichstns an Baame sei mir reich, wens aa an Gald immer wieder mangelt, des när naabnbei. Aber mr kaa des gammerlich große Stück Haamitwald durchaus beherrschn, saat dr Forscht-Schusser un hat eidrucksvoll noochgewiesn, des unnere Ferschter allis im Griff ham. Ze Pass kam ihm ja, des dr Forschtminister gerod Aafang Oktober ne Weißtann gepflanzt hatt. Des Ganze



kennt ihr aa noch emol in den Artiki auf dr annern Seit vu unnerm Blattl noochlaasn.

Des Waldkalkn mit de Hubschrauber hat ar aa anschaulich vorteidicht, des muss schu sei, weil des dr Budn nu mol braucht. Besonnersch vorgehubn hat dr Redner aa, des seine Forschtweg besser in Schuss sei wie manliche Hauptverkehrsstoß.

Stolz hat dr Herr Schusser aa vun unnerm Walkdschulheim in dr Conradswies bei Lauter drzählt, des wär aans dr schennstn in Freistaat un werd vu de Schulkiner gern un gut genutzt. Hinnerhar kuntn m'r aa noch e paar Frogn stelln, do gings üm de freie Sicht of de Tal-sperr, do kennt emol eweng meh ausgeschnaadlt warn. Oder wu de Reiter mit ihre Pfaar ümhaargaloppiern kenntn. Of allis hat ar ne plausible Antwort parad gehatt un mir warn zefriedn.

Is war auf jedn Fall e gelungner Obnd, mir sei wieder eweng gescheiter wurn un genne itze mit annere Aagn durch unnerm schenn Haamitwald naus, egal üm när in der frischn Waldluft ze spaziern, Holz for'n Winner rei ze huln oder in Haufn Schwamme ohzeschneiden, wies unner Schwammegogl, dr Christoph fleißlich macht.

Bis zen nächstn Mol, Glück Auf mitenanner!

